



Ihre Rettungsschwimmer

Leistungsbericht 2021

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Inhalt

3

Editorial

4

SLRG in Kürze

5

Die SLRG in Zahlen

6

Interview

8

Die Vision der SLRG

12

Strategie 2025

14

Sport

16

Prävention

18

Bildung

20

Save Your Friends

22

Rettung

24

Christophorus-Rat

26

Verbandsmanagement

28

Bilanz

29

Betriebsrechnung

SLRG Jahresrechnung 2021

Die vollständige revidierte SLRG Jahresrechnung 2020 ist auf unserer Webseite unter folgendem Link zu finden:

<https://www.slrk.ch/de/ueber-uns/publikationen/leistungsbericht>



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Die SLRG-Familie hat gezeigt, dass sie zusammensteht

Liebe Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer, Liebe Partner und Interessierte

2021 war von zwei grossen Ereignissen geprägt. Covid-19 verfestigte sich in unserer Lebensrealität und wurde allmählich zum normalen Bestandteil unseres Alltags. Die Nachwirkungen oder neu-deutsch der Impact der Pandemie waren und sind nach wie vor spürbar. Es galt immer wieder Kurse neu anzusetzen, flexibel in der Planung zu bleiben und das Beste aus der Situation zu machen – nebst dem, dass es den Ausbildungsstau aus 2020 aufzuholen galt, als wir uns im kompletten Shutdown befanden.

Da kreiste manches Mal der Gedanke «wie schaffen wir das?». Nicht, dass ich je daran gezweifelt hätte, aber wenn man sich in diesem Moment mittendrin befindet, ist es schon eine Sache, den Überblick und die Zuversicht zu wahren. Insbesondere, wenn das Wetter beschliesst, den Sommer de Facto ausfallen zu lassen – eine weitere grosse Herausforderung für die SLRG. Die Schweiz fand sich in einer Hochwassersituation wieder. An den Aufenthalt im offenen Gewässer war nicht zu denken und auch hier gab es wieder Auswirkungen, die die einen oder anderen unter uns stark betroffen haben.

Eines sei vorweggenommen: Die SLRG Familie hat gezeigt, dass sie zusammensteht und die Aufgaben –



mögen sie noch so schwer sein – gemeinsam und mit vereinten Kräften meistert. Damit meine ich unsere Freiwilligen in den Sektionen, die mit unermüdlichem Einsatz den Ausbildungs- und Kursbetrieb am Laufen hielten, sich aber auch lokal oder regional zur Unterstützung in den Hochwassergebieten engagierten und trotz allem auch noch die Prävention in die Bevölkerung zu tragen versuchten – merci, liebe Rettungsschwimmer:innen! Mein Dank geht auch an unsere Spender:innen, die uns weiter treu unterstützten und auch in dieser Zeit ihr Vertrauen in die SLRG mit ihrem wertvollen finanziellen Engagement zum Ausdruck brachten. Da zähle ich auch Bund und Kantone, die uns mit einer Härtefallhilfe von 120'000 CHF unterstützten und so das budgetierte Defizit kleiner ausfallen liessen als ursprünglich angenommen.

Wir haben im schwierigen 2021 gemeinsam gezeigt, dass wir eine Rettungsorganisation sind. Denn Krisen bedürfen der Rettung. Wir sind für andere da, die in schwierigen Situationen Hilfe brauchen, gleichzeitig dürfen wir uns selbst nicht gefährden. Das haben wir zusammen und mit vereinten Kräften einmal mehr unter Beweis gestellt!

Rudolf Schwabe
Zentralpräsident SLRG

Die SLRG in Kürze



Ihre Rettungsschwimmer

SLRG SSS

Koordinaten

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Geschäftsstelle

Schellenrain 5

CH – 6210 Sursee

www.slrq.ch

Steckbrief

Name – Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Rechtsform – Verein, Mitgliedorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)

Gründung – 1933 in Zürich

Zentralvorstand

Rudolf Schwabe, Muri bei Bern, Zentralpräsident (seit 2019)

Clemente Gramigna, Verscio, Vizepräsident (seit 2008)

Claudia Pitteloud, Baltschieder, Regionenvertreterin Romandie (seit 2018)

Dario Rodi, Au SG, Regionenvertreter Ost (seit 2017)

Daniele Bisang, Muzzano, Regionenvertreter Süd (seit 2020)

Eduard Brunner, Aarau, Regionenvertreter Nordwest (seit 2020)

Tanya Randegger, Sirnach, Regionenvertreter Zürich (seit 2020)

Alexandra Bernasconi, Greppen, Regionenvertreter Zentral (seit 2021)

Kurt Buntschu, Bern, Vertreter des SRK (seit 2010)

André Widmer, Oberrüti, freies Mitglied (seit 2011)

Rahel de Bever, Kriens, Vertreterin Jugend (seit 2020)

Geschäftsführung

Geschäftsführer Reto Abächerli (seit 2013)

Revisionsstelle Price Waterhouse Coopers, Luzern

SLRG – Ihre Rettungsschwimmer

Die **Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG** ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die von der ZEWO anerkannte gemeinnützige Organisation bezweckt die Unfallverhütung am, im und auf dem Wasser. Dies erreicht sie durch die Ausbildung von Rettungsschwimmer*innen und nationale Präventionsarbeit. Konkret engagiert sich die SLRG mit diversen Präventionsprojekten, bietet Wasser- und Lebensrettungs-Ausbildungen für verschiedenste Zielgruppen an und sorgt an zahlreichen Veranstaltungen sowie Badeorten in Form von Sicherungsdiensten und Badewachen für die Wasseraufsicht.

Mit 125 Sektionen und 25 000 Mitgliedern in allen Landesteilen ist die SLRG Mitglied und Rettungsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Sie fördert durch die Möglichkeit, Rettungsschwimmen auch als Sport zu betreiben, das humanitäre Engagement – insbesondere auch zahlreicher Kinder und Jugendlicher.

Facts & Figures

Die SLRG kurz und knapp zusammengefasst auf einen Blick.

1933

ist das Gründungsjahr
der SLRG.

3639

SLRG-Kurse

wurden durchgeführt.

6

Regionen

– darauf verteilen sich die
Mitglieder in der Schweiz.

38 554

Teilnehmende

wurden in den Kursen
der SLRG ausgebildet.

125
Sektionen

zählt die SLRG
im ganzen Land.

**131 Baderegel- und
24 Flussregeltafeln**

hängte die SLRG im vergangenen Jahr zusammen
mit ihrem Partner Visana in der Schweiz auf.

1452
Medienberichte

gab es über die SLRG – zur Arbeit ihrer Freiwilligen,
zu Präventionsprojekten, Sicherheitsdiensten oder
ganz allgemein zum Thema Wasser, Sicherheit und
Ertrinken verhindern.

25 000
Mitglieder

zählt die SLRG heute.

«Es brauchte Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Stärken!»

Auch 2021 sah sich die SLRG mit den Herausforderungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie konfrontiert. Dazu kam ein von Hochwasser geprägter Sommer. Ein Rückblick mit Einschätzung mit SLRG Zentralpräsident Rudolf Schwabe und der Ausblick in die neue Saison.

Ruedi, das Jahr 2021 war geprägt vom Element Wasser. Hochwasser hüben wie drüben. Wie war das letzte Jahr für dich persönlich?

Rudolf Schwabe: Ja in der Tat, das Wasser hat mich beschäftigt, allerdings war es ja kaum möglich, in die Aare zu springen und aktiv Wassersport zu treiben. Was ich sehr vermisst habe sind die spontanen und geplanten Begegnungen mit den aktiven SLRGler:innen.

Und wenn wir das Ganze jetzt durch deine Präsidentenbrille ansehen: Was hat die SLRG und deine Zentralvorstandskollegen im 2021 bewegt?

Corona als Thema hat nach 2020 auch 2021 dominiert. Ob wir die Krise finanziell stemmen können, war die omniprésente Sorge. Corona hat uns das Leben auch sonst erschwert: sei es, weil der Austausch untereinander meist nur digital möglich war, oder weil wiederum viele Restriktionen galten, die ein

normales Kurswesen stark beeinträchtigten. Die Sorge vor einem Ausbildungsstau, war ebenso drängend.

... dann hat die SLRG Familie Corona gut gemeistert?

Heute darf ich mit Freude feststellen: Ja! Jede Sektion, jede Region und die Geschäftsstelle haben die grossen Her-

Jede Sektion, jede Region und die Geschäftsstelle haben die grossen Herausforderungen gemeistert.

*Rudolf Schwabe
Zentralpräsident*

ausforderungen gemeistert. Es brauchte einen langen Atem, Verständnis für unterschiedliche Interessen und Ansichten, Toleranz, aber auch Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Stärken. Auch finanziell ist das Resultat deutlich weniger schlimm ausgefallen als befürchtet.

Gibt es noch andere Punkte, die dich positiv überrascht haben?

Die prekäre Hochwassersituation setzte die SLRG als Partner in der Wasserrettung vermehrt in den Fokus. Was auch am unermüdlichen Einsatz unserer Freiwilligen liegt. Zusätzlich wurde auch in der Prävention viel bewegt: Von nationalen Projekten wie Lehrplan 21 und Schwimmen lernen im See bis zu einer Initiative der Sektion Muri Gümli mit einem geführten Aareschwimmen für Jugendliche.

Wie wichtig sind diese Projekte für das Erreichen des Ziels «Ertrinken



Genau so begeistert am Wasser wie die SLRG: Zentralpräsident Rudolf Schwabe.

Bild: Mathias Wälti

verhindern»?

Wenn ich an unser Handlungsmodell denke, ist die ganze Palette vor und im Ereignisfall enorm wichtig. Die Rettung ist ein wichtiges Element, wenn es zu einer kritischen Situation kommt. Dieser Teil unserer Aufgabe ist in der Wahrnehmung sicherlich am sichtbarsten. Die wichtigsten Elemente des Modells stehen aber zuvorderst: Prävention und Ausbildung. Hier können wir am wirkungsvollsten in der Breite Ertrinkungssituationen verhindern.

Nicht ganz so spektakulär, aber enorm wirksam. Gebraucht wird aber beides!

Im 2022 steht ein besonderes Jubiläum an: Die SLRG ist 40 Jahre Mitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK. Wie wichtig ist das Mitwirken der SLRG im SRK?

In den letzten Jahren hat sich die Vernetzung mit den andern Rettungsorganisationen und der Geschäftsstelle des SRK stark entwickelt. Gemeinsame Interessen und Ziele führen zum Zu-

sammenspannen und Projekten auf allen Stufen – von der Jugend und deren Förderung und Vernetzung bis zur Einbindung unserer langjährigen und erfahrenen Mitglieder. All das wäre im Alleingang nicht bewältigbar. Wir werden als Teil des SRK von den Behörden als wichtiger, kompetenter Partner wahrgenommen. Nicht zuletzt hat das SRK als einzige Organisation in der Schweiz die festgeschriebene Rolle, die Behörden, den Bund und die Kantone im Krisenfall zu unterstützen.

... die dem SRK verfassungsmässig angetragene «role d'auxiliaire des pouvoirs publics». Diese geht auch auf die SLRG über. Konnten wir diese Rolle in der jüngsten Vergangenheit leben?

Während der Pandemie ist der Bund auf das SRK und somit auch uns als SLRG zugekommen. Wir konnten auf verschiedenen Ebenen Unterstützung leisten für die Bevölkerung. Sei es in den Test- und Impfzentren, sei es beim Einkauf für Personen in Isolation. Das Besondere und Berührende: Viele Mitglieder der SLRG haben sich engagiert und damit bewiesen, dass die Rettungsorganisationen nicht «nur» im angestammten Thema über Helden des Alltags verfügen. Der Solidaritätswille ist enorm. Ganz aktuell spüre ich diese Hilfsbereitschaft wieder im Zusammenhang mit den Ukraine-Flüchtlingen.

Was wünschst du dir für die Zukunft der SLRG?

Die Welt ist aus den Fugen geraten. Für die SLRG wünsche ich mir, dass wir kühlen Kopf bewahren, unsere Aufgaben zielgerichtet erfüllen, das Gemeinsame, Verbindende höher gewichten als das Trennende – und dass jedes einzelne SLRG-Mitglied Freude und Stolz empfindet, in dieser dynamischen Organisation mitwirken zu können.

Die Vision der SLRG



Mit dem richtigen Vorgehen Leben retten. Darum ist ein gemeinsames Verständnis wichtig.

So handelt die SLRG

Das Leitbild der SLRG bildet die gemeinsame Vision und Mission. Drei Modelle sollen uns als Richtschnur helfen, damit wir bei unserer Arbeit wirkungsvoll vorgehen können. Hier werden sie vorgestellt.

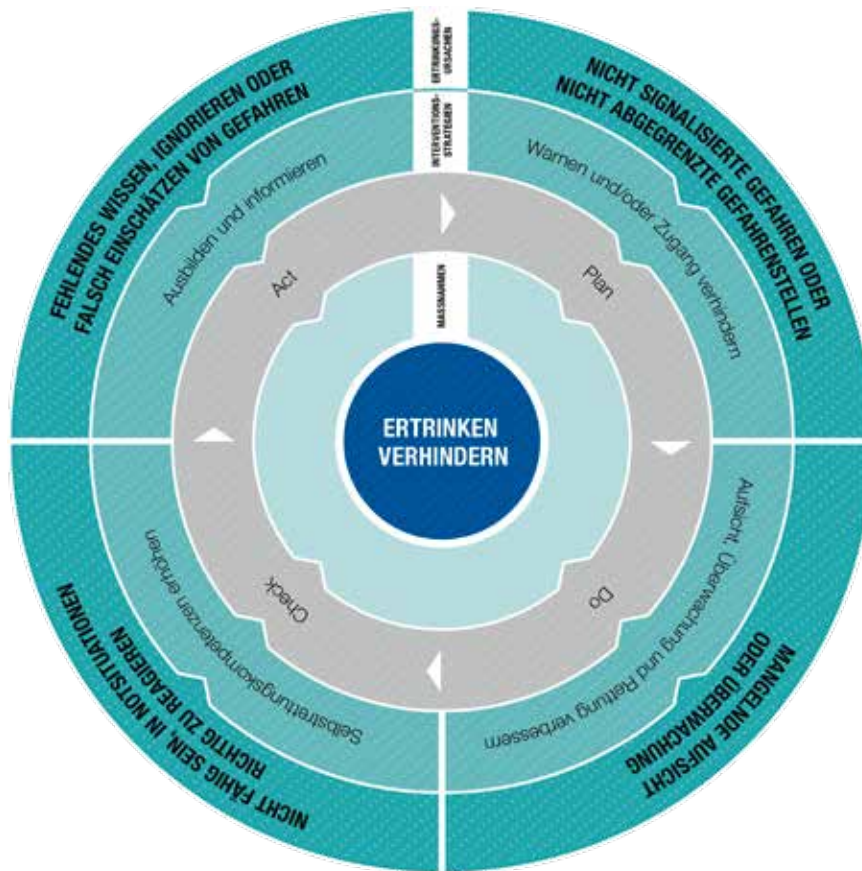
Als Mission steht das «Ertrinken verhindern» im Zentrum aller Aufgaben. Verbunden mit dieser Mission will die SLRG der Vision näher kommen, die vorsieht, dass «Menschen in der Schweiz und weltweit (...) sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst (sind). Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.»

Um diesem Ziel näher zu kommen, bedarf es eines geeinten Verständnisses was Ertrinken ist. Dafür hat die SLRG beschlossen, sich an der international gültigen Definition des Begriffs zu orientieren: Ertrinken ist die Beeinträchtigung der Atmung durch das ungewollte, vollständige oder teilweise Eintauchen des Kopfes in einer Flüssigkeit. Ein Ertrinkungsfall kann entweder tödlich enden, zu einer Beeinträchtigung der Gesundheit führen oder

ohne Schädigung ausgehen. Eine weitere Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit, um diese Ziele im Bereich der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung zu erreichen, ist eine gemeinsame Unité de Doctrine – ein einheitliches Verständnis für das gemeinsame Vorgehen. Die SLRG stützt dabei ihre Tätigkeiten auf drei Modelle ab, die sie als zentral für ihr Handeln ansieht – diese Modelle werden auf den nächsten drei Seiten vorgestellt.

Die Vision der SLRG

Wirkungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning
Prevention Chain, ILS*



SLRG Wirkungsmodell Ertrinken ist vermeidbar

Um den Ertrinkungsprozess unterbrechen oder am besten vermeiden zu können, müssen die Ertrinkungsursachen bekannt sein. Daraus lassen sich Interventionsstrategien und konkrete Massnahmen ableiten. Diese sind in regelmässigen Abständen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die entsprechende Systematik ist im Wirkungsmodell «Ertrinken verhindern» abgebildet. Das Modell bietet sämtlichen Akteuren in der Ertrinkungsprävention und Wasserrettung die Möglichkeit, sich zu verorten und Tätigkeiten aufeinander abzustimmen.

Die Vision der SLRG

Tätigkeitsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Principles of
Evidence-based Practice, IFRC*



SLRG Tätigkeitsmodell Ertrinkungsprävention und Wasserrettung sind evidenzbasiert

Auch für die Ertrinkungsprävention und Wasserrettung gilt: Ressourcen müssen effizient und effektiv eingesetzt werden. Dazu soll in der Schweiz auf evidenzbasierte Praxis gesetzt werden. Also auf Berücksichtigung von aktuellen wissenschaftlichen Fakten, Expertise und praktischer Erfahrung sowie auf Bedürfnissen und Ressourcen der Zielgruppen.

Die Vision der SLRG

Handlungsmodell SLRG; 2017;
in Anlehnung an *Drowning Chain
of Survival*, Szpilman et. al.

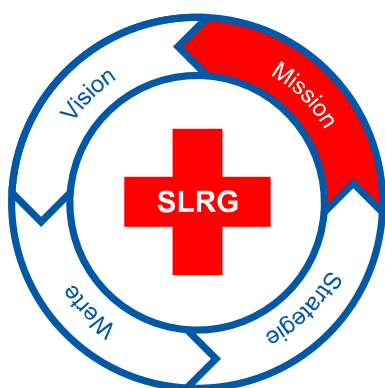


SLRG Handlungsmodell Ertrinken ist ein Prozess

Ertrinken wird nicht als Zustand, sondern als Prozess verstanden, den es so früh wie möglich zu unterbrechen und zu beenden gilt. Das von führenden Wissenschaftlern der Ertrinkungsprävention entwickelte Handlungsmodell «Ertrinken verhindern» verdeutlicht dies und zeigt auf, wie es gar nicht zum Ertrinkungsprozess kommen muss oder dieser unterbrochen und beendet werden kann. Je früher die Intervention, desto besser die Erfolgsaussichten. Und: Je später die Intervention, desto grösser das Eigenrisiko des Retters.

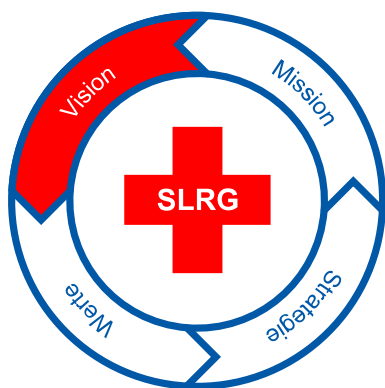
Leitbild

Das SLRG-Leitbild ist unsere gemeinsam getragene Absichtserklärung für die Gestaltung der Zukunft der SLRG. Das vom Zentralvorstand in enger Zusammenarbeit mit den Regionen und Sektionen entwickelte Leitbild dient uns als Orientierungshilfe zur Erreichung unserer Ziele. Es besteht aus:



1. Unsere Mission

Ertrinken verhindern!



2. Unsere Vision

Menschen in der Schweiz und weltweit sind sich dem richtigen Verhalten am, im und auf dem Wasser bewusst. Sie handeln entsprechend und übernehmen Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Ertrinkungsunfälle werden so verhindert.



3. Unsere Werte

Als Mitgliedsorganisation des Schweizerischen Roten Kreuzes richten wir unser Handeln an den Rotkreuz-Grundsätzen aus. Als Mitglied der International Lifesaving Federation setzen wir uns über die Landesgrenzen hinweg für die Ertrinkungsprävention und die Förderung des Rettungsschwimmsports ein. Letzteres als von Swiss Olympic anerkannter Fachverband und unter Befolgung der Ethik-Charta des Schweizer Sports. Wir arbeiten sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene aktiv mit anderen Fachorganisationen zusammen und orientieren uns an vorhandener Evidenz respektive setzen uns für deren Erarbeitung ein.

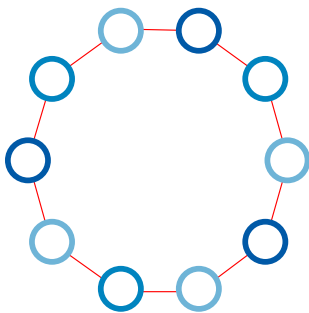


4. Unsere Strategie

Aus dem Leitbild der SLRG leitet sich schliesslich die Strategie ab – diese wird auf der Seite nebenan erläutert.

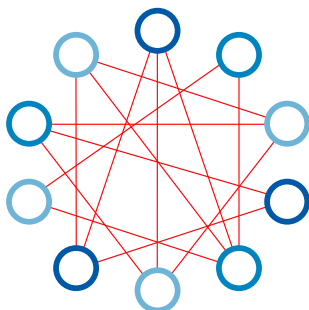
Strategie

Um mit unserer Mission «Ertrinken verhindern!» gemeinsam möglichst viel bewirken zu können, sind der Einsatz und die richtige Einstellung von jedem Einzelnen gefragt. Die SLRG-Strategie 2025, aus unserem Leitbild abgeleitet, besteht aus fünf Schwerpunkten zur Freilegung unserer Potenziale. Bewusst reduziert und mit Raum zur Gestaltung für uns alle. Definiert haben wir sie wie folgt:



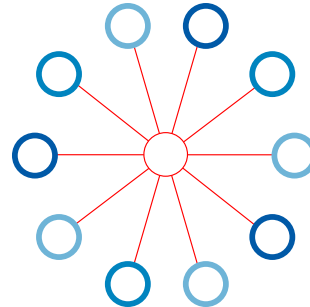
1. Vielfalt in der Einheit ermöglichen

Die Herausforderungen sind in jeder Sektion und Region unterschiedlich. Deshalb mögen wir mutige Macher*innen, die Verantwortung übernehmen und unsere SLRG auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene weiterbringen.



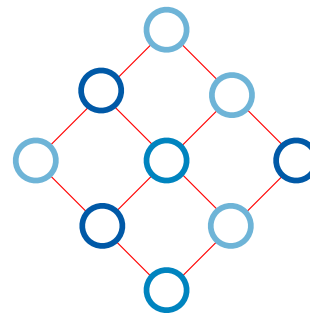
2. Vernetzung verstärken

Eine gute Vernetzung (über Sektions-, Regions- und Themengrenzen hinweg) bringt für alle Vorteile und stärkt die SLRG. Deshalb schaffen wir neue Vernetzungen und stärken die bestehenden.



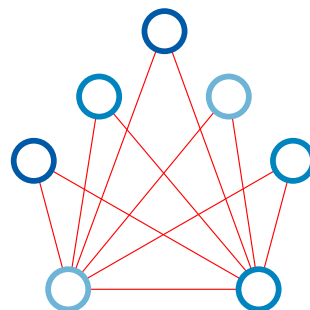
3. Informationsfluss verbessern

Informationen und Wissen sind ein wichtiges Kapital der SLRG und zentral für ein effizientes gemeinsames Wirken. Deshalb machen wir beides zugänglich und geben es gerne weiter.



4. Rollenverständnis schärfen

Für ein harmonisches Zusammenarbeiten braucht es ein gemeinsam getragenes Rollenverständnis. Deshalb schärfen wir das Bewusstsein für Zuständigkeiten und begegnen uns jederzeit respektvoll.



5. Kompetenzen erweitern

Von mehr Kompetenz (Wissen, Können, Haltung) jedes Einzelnen profitiert die SLRG als Ganzes. Deshalb schaffen wir Raum zur Kompetenzerweiterung, die allen eine optimale Entfaltung innerhalb unserer SLRG ermöglicht.

Erfolgreiche Schweizer Nati an der EM in Spanien

Endlich! Nachdem 2020 alle internationalen und nationalen Wettkämpfe pandemiebedingt sprichwörtlich ins Wasser fielen, durfte die Nationalmannschaft der Rettungsschwimmer wieder Wettkampfluft schnuppern. Gekrönt wurde dies mit beeindruckenden EM-Resultaten in Spanien.

«Bis auf eine strikte Maskenpflicht, welche nur während der Ausübung der Disziplinen nicht galt und der Temperaturkontrolle beim Einlass ins Hallenbad, konnten die Wettkämpfe mehrheitlich normal durchgeführt werden», hält Nationalkaderathletin Daniela Reichmuth ihren Rückblick auf die EM in Spanien fest. Aber die Freude über die überaus erfolgreiche WM steht ihr ins Gesicht geschrieben. Vielleicht auch, weil sie zu den Gewinnerinnen von einer von vier Medaillen für die Schweiz im anspruchsvollen internationalen Umfeld in der Zeit vom 12.-18. September gehört. Aber grundsätzlich stand «die Freude, dass endlich wieder Wettkampfluft geschnuppert werden konnte» absolut im Mittelpunkt. Nach der Absage der Weltmeisterschaften im Vorjahr waren es die ersten Titelkämpfe im Rettungsschwimmsport seit Beginn der Pandemie.

Starkes Teamwork

Mit 23 Athlet:innen und fünf Betreuungspersonen war die Schweizer

Vertretung der SLRG an die Europameisterschaften in der Kategorie Open und Youth nach Spanien gereist. Und die besagte Freude endlich wieder an Wettkämpfen teilzunehmen, unterstrich die Nati mit dem Gewinn von vier Medaillen und fünf neuen Schweizerrekorden (Davon zwei in Einzel- und drei in den Staffeldisziplinen). Die Wettkämpfe fanden in Castellón de la Plana nahe Villareal statt. 22 Disziplinen wurden ausgetragen, von denen die Hälfte im Pool und die Hälfte am, im und auf dem Meer stattgefunden haben.

Die Schweiz kann auch Meer!

Auch am, im und auf dem Meer konnten die Schweizer:innen sehr gute Leistungen abrufen und entsprechende Resultate erzielen. Es wurden mehrere Top-Ten-Platzierungen und gar einige Top-5-Platzierungen erreicht. Hervorzuheben sind der 4. Rang von Kevin Schuler im Surfski Race, sowie jeweils der 5. Rang in den Disziplinen Beach Sprint

des Open Women Teams um Marina Ballat, Jasmin Freudiger, Sarah Morgeneegg und Jennifer Sexton sowie im Ocean Mixed Relay mit Björn Manser, Daniela Reichmuth, Kevin Schuler und Jennifer Sexton. In der Gesamtwertung konnte das Schweizer Team der Open-Kategorie den 6. Rang (von 14) ergattern, was er beste Rangierung entspricht, die ein Schweizer Team je erreicht hat. Das Schweizer Team der Kategorie Youth hat sich ebenfalls gut geschlagen und durfte sich über den 8. Rang (von 11) in der Gesamtwertung freuen.

Angesichts der schwierigen Situation zur Vorbereitung und verringerten Trainingsmöglichkeiten vor der EM aufgrund der Pandemie grossartige Resultate. Daniela Reichmuth fast entsprechend zusammen: «Wir hatten das Glück, dass wir mit den Kaderathleten Trainings durchführen konnten, jedoch war dies nicht in jedem Hallenbad so. Somit mussten schon einige Trainingseinbussen hingenommen werden.»

Neue Schweizerrekorde

4x50m Medley Relay

Neue Zeit: 01:48.99

Athlet*innen: Jasmin Freudiger, Sarah Morgeneegg, Jennifer Sexton, Stefanie Zwyer

4x50m Obstacle Relay

Neue Zeit: 02:03.21

Athlet*innen: Marina Ballat, Sarah Morgeneegg, Jennifer Sexton, Stefanie Zwyer

4x25m Manikin Relay

Neue Zeit: 01:32.31

Athlet*innen: Marina Ballat, Daniela Reichmuth, Jennifer Sexton, Stefanie Zwyer

100m Manikin Carry with Fins

Neue Zeit: 01:02.57

Athlet*innen: Stefanie Zwyer

200m Super Lifesaver

Neue Zeit: 02:45.60

Athlet*innen: Marina Ballat



Die Schweiz kann auch Meer!

Medaillengewinne

Kategorie Open

2. Rang in der Disziplin SERC (simulierten Rettungsübung).

Teilnehmende: Marina Ballat, Marco Inderbitzin, Björn Manser, Cyril Senften

1. Rang in der Disziplin Line Throw
Teilnehmerinnen: Daniela Reichmuth und Marina Ballat

1. Rang in der Disziplin Line Throw
Teilnehmer: Cyril Senften und Kevin Schuler

Kategorie Youth

3. Rang in der Disziplin Line Throw
Teilnehmer: Silvan Stucki und Yanik Arn

Weiterbildung Neue J+S-Module

Seit dem Jahr 2021 gibt es für die J+S-Leiter:innen im Rettungsschwimmen sportartspezifische Weiterbildungsmodulare. Im Sommer und Herbst 2021 wurden die ersten Module der neuen Struktur erfolgreich durchgeführt. Zum einen wurden während zwei Tagen Übungen zu den Bewegungen im Rettungsschwimmsport im See und im Pool erarbeitet und vermittelt. Zusätzlich wurde auch ein eintägiges Modul zum Thema Schwimmtechnik mit Fokus auf das Crawl-Schwimmen im Pool durchgeführt. Aufgrund der Erstdurchführung konnten schon einige Erkenntnisse gewonnen werden, wie die Module laufend angepasst und damit auch verbessert werden können.

J+S-Lernbaustein Sport kurz erklärt

Im Rahmen des Lehrmittelprojektes von Jugend und Sport gibt es für Verbände die Möglichkeit, sportartspezifische Lernbausteine zu erarbeiten. Ein Lernbaustein ist ein kurzer Online-Kurs, der selbstständig durchgearbeitet werden kann. Diese Bausteine werden Schritt für Schritt in den Aus- und Weiterbildungsmodulen von J+S eingesetzt. In der Sportart Rettungsschwimmen konnte ein sportartspezifischer Lernbaustein erstellt werden, in welchem die Sportart kurz erklärt wird. Der Baustein soll helfen möglichst viele Teilnehmende von J+S-Modulen im Rettungsschwimmen auf einen ähnlichen Stand an Vorwissen zu bringen. Der Lernbaustein wird in unterschiedlichen Modulen im Rettungsschwimmen zum Einsatz kommen.

«Seht ihr, ihr könnt das – Ihr könnt helfen!»

Judith Christen ist seit über 36 Jahren bei der SLRG. Sie steht für vieles das die SLRG sich auf die Fahne schreibt: nicht stehen bleiben, Neues ausprobieren und immer wieder auf die Ertrinkungsprävention fokussieren. Aktuell mit dem Thema Schulschwimmen im See.

Judith Christen ist schon 36 Jahre in der Sektion Sempachersee dabei. Eine typische SLRG Karriere und einmal mehr stellvertretender Beweis für das Herzblut, das in der SLRG steckt. Wer die 52-jährige Mutter zweier Söhne nach ihrem Background beim Rettungsschwimmen fragt erhält eine eindrücklich lange Auflistung als Antwort: «Ich war im Vorstand, war Jugendverantwortliche, Technische Leiterin, Kursverantwortliche, J+S Coach und bin aktuell noch als Kursleiterin vor allem für das Modul See tätig. Auch WK Pool und BLS-AED vor allem für Schulen leite ich noch.» Aber ihr selbst ist es fast ein bisschen peinlich, dass Aufheben um ihre Person gemacht wird – eine typische SLRG'lerin halt.

Sicher an die offenen Gewässer

Heute geht es mit Judith in das Strandbad Sempach. Denn «hier werden wir heute mit drei Klassen Schulschwim-

men abhalten», erklärt Judith und weist auf einen gutbeschatteten Randbereich in der Badi. Nur um weiter auszuführen: «Wir machen drei Gruppen. Nachher werden wir hier an Land mit zwei Gruppen Schülerinnen und Schüler die Herzmassage üben, die zweite Gruppe wird mit SLRG Unterlagen ihr Wissen über Wasser-sicherheit und das richtige Verhalten am und im Wasser auffrischen.» Die dritte Gruppe wird unter der Anleitung von Judith des Streckenschwimmen im See üben.

Motivierende Praxis

Die Schüler*innen sind da, doch erst werden alle Posten vorgeführt. «Mit der Hand die andere unterstützen und den Arm durchstrecken, dann habt ihr die notwendige Kraft bei der Herzmassage und ermüdet nicht so schnell», unterweist sie die Kids, nur um sie im gleichen Moment nach der Vorführung zu motivieren: «Seht ihr,

ihr könnt das – Ihr könnt helfen!». Dabei geht es Judith darum, die Schüler:innen zu motivieren und ihnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie etwas tun können – Helfen! Der versammelten Schülerschaft sieht man an, dass es sie motiviert. Hier wird fürs Leben gelernt. Und drum umso fleissiger gedrückt und das fiktive Krankenauto eingewiesen, um den betreuten Patienten abzuholen. Nicht minder fleissig wird an Posten zwei geübt. Mit den Unterlagen der SLRG, welche für die Umsetzung des Lehrplan 21 in den Schulen entwickelt wurden, lernen die Kinder das notwendige Wissen im Umgang mit dem Wasser. «Es ist aber auch eine echte Erleichterung und Hilfe bei der Umsetzung der Lernziele für uns Lehrpersonen», bekräftigt Judith.

Unfälle vermeiden

Mit den Kids direkt in den See? «Grundsätzlich versuche ich mit den



Ernstes Thema und doch viel Spass: Judith Christen (rechts) gibt Tipps, wie man noch besser vorgehen kann – die Kids freut es.

Schulkindern 11 Lektionen im Hallenbad und zwei im See abzuhalten. Wenn es sich irgendwie machen lässt, wird der Anteil im Freigewässer aber auf vier Lektionen erhöht», erklärt Judith ihre Philosophie, die auch von der Schule unterstützt wird. Ebenso bestätigen Erkenntnisse der SLRG im Austausch mit den Kollegen im Ausland, dass das Schwimmen lernen im See effektiv dazu beiträgt Unfälle zu verhindern. «Man lernt sich dort zu bewegen, wo man nachher auch Baden geht – das ist essenziell!», sagt Judith und bricht gleich noch eine Lanze für ein Problem, das viele Gemeinden seit der Einführung des Lehrplan 21 haben: «Knappe Wasserfläche für den Schwimmunterricht.

SLRG Studie: Schwimmen lernen im See

Die SLRG hat mit der Agentur Interface eine wissenschaftliche Studie zum Schwimmunterricht im See beim Projekt mit der Schule Hochdorf LU (Projekt siehe SLRG Bulletin 1/2018) erstellt. Das Projekt fand 2017/18 statt und ist seitdem ein Selbstläufer. Die Studie von Interface kommt zum Schluss: «Der

Dies kann mit Schwimmunterricht in offenen Gewässern teilweise aufgefangen werden und erzielt im Sinne der Prävention und der Lernziele im Lehrplan noch bessere Resultate – wir sind so näher an der Realität.» Und

Schwimm- und Wassersicherheitsunterricht im See entlastet nicht nur die örtlichen Bade-Infrastrukturen, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Ertrinkungsprävention.» Wie von der SLRG bei ihrem Engagement beim Lehrplan 21 vorgesehen. Die Studie findet man auf der Webseite der SLRG.

die Realität holt sie sogleich wieder ein: die dritte Runde an diesem Nachmittag mit den Schüler:innen steht an – schon ist sie auf dem Weg, um die dritte Gruppe für eine Runde an den gelben Bojen entlang mitzunehmen.

Fit trotz Corona: Digitalisierung hilft!

Was wie ein Fitnessprogramm im Homeoffice klingt, ist in Tat und Wahrheit der Umgang mit Informations- und Austauschbedürfnissen. Im Bereich Bildung haben Online-Konferenzplattformen wie Teams oder Zoom geholfen, den drängenden Fragen im Kurswesen zu begegnen und auch zu alternativen Vermittlungsformen geführt.

Der Übergang vom Eintreten der Coronapandemie im 2020 zum Leben und funktionieren in der Pandemie im 2021 war fließend. Damit dieser Übergang funktionierte, waren die SLRG und damit das Bildungsteam und die Kursveranstalter:innen stark gefordert. «Es waren erneut viel Flexibilität und ein erhöhter Administrations- und Koordinationsaufwand gefordert», erklärt Alexandra Ruchti, Fachperson Bildung. «Die Liste der Herausforderungen für alle Beteiligten war lang», sagt sie und zählt ein paar der Herausforderungen für die Rettungsschwimmer:innen auf: «Geschlossene Infrastrukturen, kantonale unterschiedliche Covid-Massnahmen, Zertifikatspflicht, Hochwasser oder kurzfristige Abmeldungen».

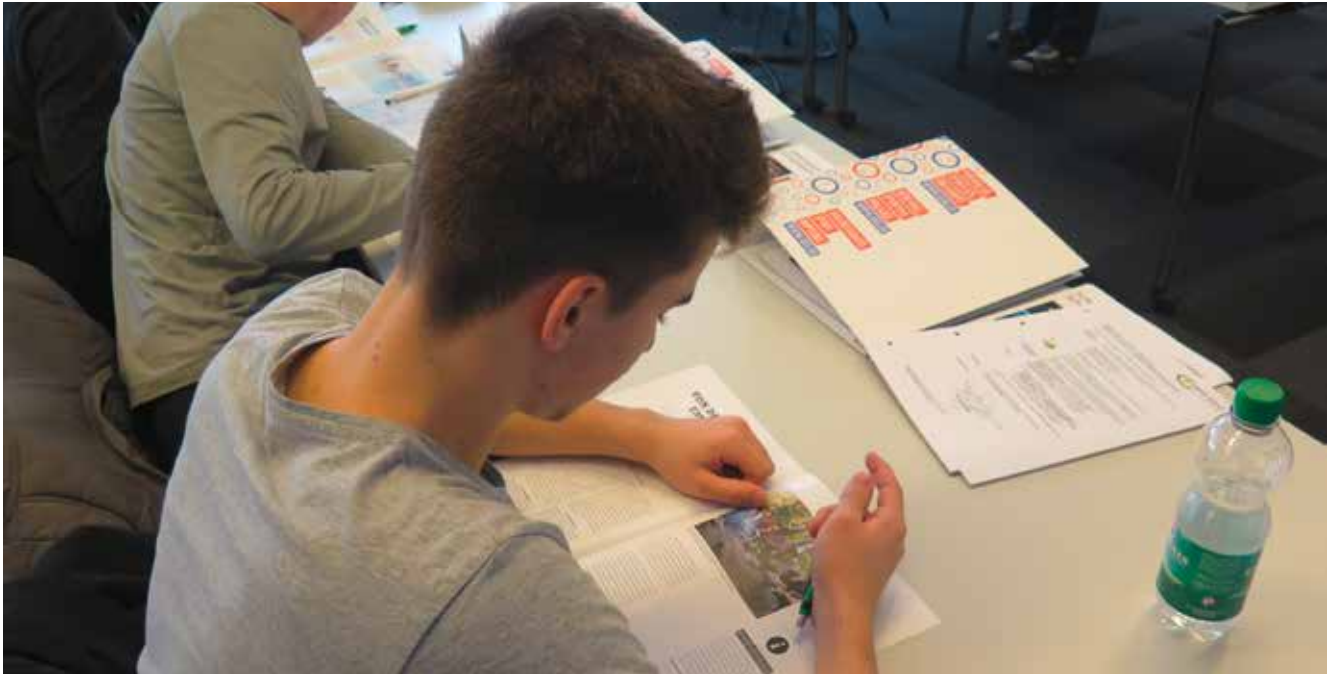
Die Freiwilligenarbeit wurde bis zu den Grenzen ihrer Belastbarkeit getestet: Welchen Beitrag möchte ich unter den aktuellen Umständen leisten? Was bedeutet meine Entscheidung für mich persönlich und was für meine

Sektion? «Um diesen wichtigen persönlichen Fragen, Unsicherheiten und Herausforderungen der freiwilligen Kursleiter:innen zu begegnen, wurde der konkrete Erfahrungsaustausch immer wichtiger», sagt Ruchti. Neben all der persönlichen Unsicherheiten ging es auch um administratives und die Handhabung von Kursen: Welche Kursteile können online angeboten werden? Wie ist mit Kursleitenden umzugehen, die kein Covid-Zertifikat besitzen? Wie werden die vielen kurzfristigen Abmeldungen von Teilnehmenden wegen Covid-Erkrankung oder -Symptomen administriert?

Die SLRG Geschäftsstelle rief dafür die Austauschplattform Kurswesen ins Leben. Der Online-Austausch mittels Videokonferenz ist auch jetzt noch eine Plattform für aktuelle Fragestellungen und Lösungsansätze von Kolleg:innen aus anderen Sektionen zur Bewältigung der Aufgaben und Herausforderungen im Kurswesen. Der Austausch zwischen Sektionvertreter:innen und

Geschäftsstelle fand zu Beginn in der Pandemie alle zwei Wochen statt – und wird aktuell mit Entspannung der Lage auf zweimonatiger Kadenz fortgesetzt.

Die Digitalisierung wird noch weiter Einzug halten und hält Positives bereit: «Vernetzung und Kompetenzerweiterung konnten auch bei den Fach- und Arbeitsgruppen verstärkt werden», sagt Ruchti. So ermöglichten die Bereitschaft der Freiwilligen und Tools wie Zoom oder MS Teams, dass sich die Fachgruppe Qualitätsmanagement und die Arbeitsgruppe Kaderbildung zu ihren Themen austauschen und ohne lange Anreise oder erhöhtes Ansteckungsrisiko tätig sein konnten. Alexandra Ruchti ist überzeugt: «Diese Form der Kollaboration und Kommunikation wird bis weit in die nächsten Tätigkeitsjahre der SLRG wirken. Zudem haben sich Sektionen und Regionen darin geübt, alternative Lernformen auszuprobieren und theoretische Inhalte online zu vermitteln.»



Das regelmässige Checken der Evaluationsergebnisse hilft bei der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der SLRG-Module.

Fachgruppe Qualität stetig verbessert

Die Fachgruppe «Qualitätsmanagement Aus- und Weiterbildungsstruktur» lud die Kursveranstalter ein, ihre eigenen Feedbackbögen einzureichen. Die eingesendeten Unterlagen wurden konsolidiert. Daraus entstand ein allgemeingültiger Teilnehmer-Feedbackbogen zur Evaluation der SLRG-Module. Anschliessend wurde dieser im Rahmen des Piloten «Elektronischer Teilnehmer-Feedbackbogen» getestet. Es wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen, um Teilnehmenden künftig einen elektronischen und standardisierten Fragebogen zur Verfügung stellen zu können. Das regelmässige «Checken» der Evaluationsergebnisse hilft bei der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der SLRG-Module, so dass sie nützliche und attraktive Lernangebote bleiben.

Ausbildungen Kursübersicht noch hilfreicher

Die Wassersicherheitsausbildungen der SLRG richten sich an alle Personen, die sich häufig am, im und auf dem Wasser aufhalten. Sie sind modular aufgebaut und werden so den privaten und beruflichen Anforderungen gerecht. Auf vielfältigen Wunsch von Kursteilnehmenden sowie von interessierten Personen an einer Kaderausbildung wurde die Übersicht «Aus- und Weiterbildungsangebot» überarbeitet. Die neue Version veranschaulicht die Bildungswege und dient als nützliches Hilfsmittel, das passende Kursangebot zu finden. Hier geht es zur Übersicht:



Good practice Neue Lernformen

Die Einschränkungen aufgrund der Pandemie sowie die Witterungsverhältnisse erschwerten das Durchführen von Kursen. Es fehlte teilweise kurzfristig an Wasserflächen, so dass die Kursleitenden sehr rasch und flexibel auf alternative Lernformen zum reinen Präsenzunterricht umsteigen mussten. Diese alternativen Lernformen wie Online- oder Blended Learning bieten die Möglichkeit theoretische Kursinhalte ortsunabhängig durchzuführen. Solche Good-practice Beispiele wurden in einem Impulspapier gesammelt und stehen auf der Website des The Global First Aid Reference Centre of the [International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies \(IFRC\)](#) allen mutigen Machern als Inspirationsquelle zur Verfügung.

«Save your Friends»: Interaktiv zum Realitätscheck

Die Online-Präventionskampagne der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) mit Visana als Partnerin geht diesen Sommer weiter. In einem interaktiven Video können Sie selbst entscheiden, wie Sie sich am und im Wasser verhalten – und herausfinden, ob Ihre Entscheidungen richtig waren.

Junge Männer im Alter zwischen 15 und 30 Jahren sterben bei Ertrinkungsunfällen im Vergleich mit anderen Bevölkerungsgruppen überdurchschnittlich häufig. Der Grossteil dieser Unfälle passiert in offenen Gewässern – sei es im Fluss beim Bööten mit Freunden oder beim Schwimmen im See. Darum unterstützt Visana die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der SLRG in der überlebenswichtigen Präventionsarbeit. Die SLRG und Visana haben 2019 die Präventionskampagne «Save your Friends» lanciert, um Gefährdete und insbesondere deren Freunde direkt anzusprechen.

«Save your Friends» – ein Erfolg

Die Online-Präventionskampagne richtet sich an die besonders gefährdete Zielgruppe der jungen Männer. Genauer gesagt an ihre vernünftigen Freunde, die mit kühlem Kopf und

Mission «Ertrinken verhindern»

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) ist die grösste Organisation für Wassersicherheit der Schweiz. Die Mitglieder engagieren sich freiwillig für die Sicherheit ihrer Mitmenschen. Die SLRG ist spendenfinanziert und der Mission «Ertrinken verhindern» verpflichtet. Visana unterstützt mit ihrer Partnerschaft diese Vision und die lebenswichtige Präventionsarbeit der SLRG – gemeinsam für mehr Wassersicherheit!

dem richtigen Wissen in kritischen Momenten Ruhe in den Übermut bringen können. Dabei rufen wir die lebenswichtigen Botschaften der Bade- und Flussregeln der SLRG bei der Zielgruppe in Erinnerung – als ideale Ergänzung zur gemeinsamen Baderegelkampagne und integrative

Klammer zu den vielfältigen lokalen Präventionsmassnahmen der SLRG und ihrer 25000 Freiwilligen.

Unterstützung vom Kambundji-Duo

«Save your Friends» kann auf prominente Verstärkung aus der Leichtathletik zählen: Die beiden Schwestern Mujinga und Ditaji Kambundji erklären die Baderegeln in kurzen Videoclips auf Social Media. Als Zuschauerin oder Zuschauer können Sie die Geschichte in einem interaktiven Video selbst beeinflussen und entscheiden, wie Sie sich am oder im Wasser verhalten. Doch ist diese Entscheidung auch richtig? Verhalten Sie sich am Wasser sicher oder lauert ein Ertrinkungsunfall? Probieren Sie es auf saveyourfriends.ch aus und erfahren Sie, wie der Wasserspass im Sommer sicher nicht tödlich endet.

Mehr Infos: www.saveyourfriends.ch

Save your Friends



Mujinga Kambundji steht für Visana und die SLRG vor der Kamera.



Impression aus einem der Präventions-Videos.

«Alle machen mit Herzblut mit»

SLRG Sektionen engagieren sich in der Prävention, in Rettungsschwimmkursen, im Sport aber auch in der Wasserrettung. Adrian Obrist von der SLRG Baden-Brugg ist der Architekt der neu entstandenen Flussrettungsgruppe. Er gibt Einblick in ein spannendes Aufbauprojekt.

Hallo Adrian, die Sektion Baden-Brugg ist vornehmlich bekannt für Spitzenleistungen im Rettungsschwimmsport. Jetzt seid ihr inmitten eines Aufbauprozesses. Kannst du uns mehr dazu erzählen?

Das stimmt, zurzeit arbeiten wir daran, eine Einsatzgruppe aufzustellen. Im Ereignisfall möchten wir im und am Wasser die Blaulichtorganisationen in der Region Wasserschloss unterstützen (Anm. d Red. Als Wasserschloss der Schweiz wird die Gegend im Dreieck von Brugg, Windisch, Gebenstorf, Turgi, Stilli und Untersiggenthal am südlichen Rand des Jura im Kanton Aargau bezeichnet).

Wie kam es dazu?

Als Rettungsschwimmer:innen halten wir uns immer wieder im Fluss auf. Sei dies bei Kursen oder beim privaten Badevergnügen. 2017/2018 absolvierten Karin Zehnder und ich den Kurs Verantwortlicher Sicherungsdienst. Denn: Sicherungsdienste und entsprechende Anfragen wurden in unserer Region immer mehr zum Thema wie z.B. an der Badenfahrt.

Klingt nach guten Argumenten, wie ging es weiter?



Übung an der Aare in Brugg.

Wir wollten Interessierten an Sicherungsdiensten eine Möglichkeit zum Üben zu geben. So war die Rettungsgruppe der Sektion Baden-Brugg geboren. Der Anfang war sehr locker, noch ohne konkreten Plan – es ging darum gemeinsam im Fluss zu üben und diesen zu erleben. Im zweiten Jahr erarbeitete ich ein konkretes Programm. Nach vier Jahren sind wir ein eingespieltes Team, welches auch zahlenmässig gewachsen ist.

Welche Herausforderungen zieht so eine Aufbauarbeit nach sich?

Ich denke es ist wie überall, wenn man sich in unbekannte Gewässer begibt.

Wir stecken noch völlig in den Kinderschuhen und müssen sozusagen alles mehr oder weniger noch ausprobieren und herausfinden. Das schöne ist aber: Alle von uns machen aus Überzeugung und mit Herzblut mit.

Im Zuge dieser Aufbauarbeit: welchen Anspruch habt ihr an euch selbst definiert? Wohin soll die Reise gehen?

Schwierig zu sagen, schlussendlich ist der Anspruch «Ertrinken Verhindern», Leben zu retten und in diesem Sinne unsere Wasserkompetenzen zur Verfügung zu stellen. Selbstverständlich auch immer unter Berücksichtigung der eigenen Sicherheit. Wohin die Reise geht? Wissen wir nicht, finden wir aber heraus!

Habt ihr Partner? Mit wem arbeitet ihr konkret schon zusammen? Wie gestaltet sich diese Zusammenarbeit?

Unser Hauptpartner ist die Regionalpolizei Brugg. Wir wollen dieses Jahr 1-2 Übungen gemeinsam bestreiten. Im 2021 hatten wir eine gemeinsame Übung mit der Feuerwehr Wettingen, welche im Aargau ein Wasserstützpunkt ist. Dabei wollten wir herauszu-

Ins kalte Wasser Pilotkurs für Feuerwehr

Die Feuerwehr wird für fast alles aufgeboden. An vielen Orten auch bei Vorfällen am, im und auf dem Wasser. Sind aber die Aufgebodenen für solche Fälle bereit? Denn: In der Schweiz herrschen im Wasser sieben Monate im Jahr durchschnittlich unter 14°C - fünf Monate gar unter kalten 8°C. Im Pilotkurs im November 2021 wurde ein Gruppe Feuerwehrmänner ins kalte Wasser geschickt. Erst mit normalen Strassenkleidern in 6°C kaltem Wasser eine Strecke schwimmen. In einer zweiten Runde die gleiche Strecke in der Brandschutzbekleidung. Der Pilotkurs kam sehr gut an und wird im Rahmen des Ausbildungsprogramms von Swiss Fire weiter angeboten. Übrigens gibt es so ein Erlebnis auch als SLRG Modul Hypothermie im Angebot verschiedener Sektionen.

finden, wer welche Kompetenzen und welche Einsatzmittel hat. Für beide Seiten eine spannende Erfahrung!

Hattet ihr als Flussrettungsgruppe schon Einsätze? Was ist da am eindrücklichsten in Erinnerung?

Auf dem Rückweg von einer Übung sind wir 2020 auf eine Notsituation zweier Personen in der Aare getroffen. Sie hatten die Strömung und ihr eigenes Können falsch eingeschätzt und wurden abgetrieben. Um Atem ringend konnten sie sich an einem Fels festklammern, hatten jedoch grosse Angst und wussten nicht weiter. Unsere Flussretter erkannten die Notsituation sofort und zögerten keine Sekunde. Schlussendlich konnten wir die Personen wadend aus dem Fluss retten.

Sicherungsdienste Besuch bei der Rega

Bei Wasserunfällen kommt es schnell zur Zusammenarbeit verschiedener Partner (SLRG, Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr). Die ausgebildeten Verantwortlichen Sicherungsdienst der SLRG konzipieren und planen Sicherungsdienste für unterschiedlichste Veranstaltungen. Kommt es zum Ereignisfall sind sie darum sofort zur Stelle. Dabei gilt es immer für verschiedene Szenarien bereit zu sein. Im Fall von dringenden Patiententransporten wird häufig die Rega beigezogen. Eine Gruppe unserer Verantwortlichen Sicherungsdienst erhielt darum bei einem Besuch der Rega Zentrale in Kloten direkten Einblick und Ideen zu möglichen Szenarien, die wiederum in die künftige Planung von Einsätzen einfließen können.

Welches Gebiet deckt ihr ab mit eurer Flussrettungsgruppe? Kommen da auch Sicherungsdienste zum Zug oder ist die Gruppe ausschliesslich für den Notfall gedacht?

Beides. Die Rettungsgruppe ist für Sicherungsdienste gedacht. Aus dieser Gruppe bilden wir die Einsatzgruppe für den Notfall. Wer mitmachen will, sollte sicherlich zuerst eine Saison bei den Übungen dabei sein. Zu Beginn möchten wir das Einsatzgebiet der Regionalpolizei bedienen. Ob wir das Gebiet später ausbauen oder verkleinern, wissen wir noch nicht. Selbstverständlich unterstützen wir auch ausserhalb von diesem Gebiet Feuerwehren oder die Polizei, sollte dies gewünscht werden. Hier stellt sich einfach die Zeitfrage. Denn wir sind

Patrouillen Hochwassersommer 2021

Wasser ist unser zentrales Element. Es verbindet, es kann aber auch trennen – so wie im letzten Hochwassersommer. Nebst öffentlichen Kräften standen auch verschiedene SLRG Sektionen im Einsatz. Die einen sind ganzjährig als offizielle Patrouillen mit ihren Booten auf verschiedenen Seen oder im Pikett für Primär-Rettungseinsätze unterwegs. Mit der verbreiteten Hochwasserlage wurden aber auch weitere Sektionen aktiv. Sie klärten mittels Präventionspatrouillen die Passanten an Gewässern auf, was ein Hochwasser mit sich bringt und versuchten zu sensibilisieren. Die Helden in der Wassersicherheit tragen nicht immer Badekleider - genauso wichtig ist es für Aufklärung und Prävention der Mitmenschen in die Hosen zu steigen.

arbeitstätig und in Privatautos unterwegs, ohne Blaulicht.

Mit Blick in die Zukunft: Welches sind die nächsten Schritte? Tauscht ihr euch auch mit Kolleg:innen innerhalb der SLRG aus?

Relativ einfach: Erst einmal das Konzept fertigstellen und einreichen. Danach die Übungen dieser Saison absolvieren, neues ausprobieren, Bisheriges festigen und wo nötig verbessern. Weiter Kontakte pflegen und aufbauen. Damit es gar nicht erst zu Notsituationen kommt, natürlich weiterhin Prävention betreiben und beraten. An einigen Orten konnte ich mich bereits mit anderen SLRGlern austauschen, aber sicher werde ich noch weitere Kontakte suchen, denn alles müssen wir nicht neu erfinden.



Von links: Die drei Helden Till und Karen Klammer sowie Romano Rondelli mit Walter Kämpfer vom Christophorus-Rat nach Erhalt von Ehrenurkunde und Ehrenmedaille.

«Boots- und Tauchunfälle haben sich gemehrt»

Auch 2021 gab es einiges zu tun für den Christophorus-Rat der SLRG. Zehn Personen wurden geehrt und ausgezeichnet.

Seit 1946 ehrt der Christophorus-Rat der SLRG (vormals Christophorus-Stiftung) Personen, die Mitmenschen aus lebensbedrohlichen Situationen im Wasser gerettet haben. Es ist eine grosse Portion Mut von Nöten, jemanden in einer lebensbedrohlichen Situation im Wasser zu helfen. Egal ob professioneller Retter oder Laie.

Mit dem Christophorus-Rat kommt die SLRG dieser Aufgabe nach und macht mutiges Handeln sichtbar. Sie will sich damit bei Retter:innen für ihren Einsatz zu Gunsten ihrer Mitmenschen bedanken und ihr Handeln wenn immer möglich zum Vorbild machen und so Zivilcourage in unserer Gesellschaft fördern.

Datensammlung als Grundlage

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie hat der Christophorus-Rat seine Arbeit so gut als möglich weitergeführt. Die Frühlingsitzung fand erstmals online statt. Eine umfassende Datensammlung über Wasserunfälle liefert die Grundlage für die Arbeit des Rates. Auch hier sieht

Christophorus-Rat



Christoph Borter (rechts) hat zwei Frauen aus dem Brienzersee gerettet, die mit ihrem Kanu gekentert waren. Hier erhält er von Walter Kämpfer die Ehrenurkunde und die Medaille.

sich Gabaglio in den letzten Jahr eingeschlagenen Bemühen um mehr Daten und deren Qualität für die Präventions- und Ausbildungsarbeit der SLRG einen Schritt weiter: «Wir sind zuversichtlich, dass die angedachten Verbesserungen beim Erfassen und Auswerten von Unfall- und Pressemeldungen bald umgesetzt werden können.»

Wieder viel Arbeit für den Rat

Zehn Personen wurden 2021 für eine Lebensrettung mit einer Medaille ausgezeichnet. Dies meist im Rahmen eines kleinen Anlasses und jeweils unter Beachtung der geltenden Vorschriften. Die Frühlings-Sitzung fand erstmals online statt. An der Herbst-Sitzung hat der Christophorus-Rat 56 Fälle behandelt. In 21 Fällen wurden Dankesbriefe versandt, 7-mal zusammen mit einem Geschenk. Zehn Personen wurden geehrt und mit einer Urkunde und Medaille ausgezeichnet.

– Ein Fischer für die Rettung eines 70-jährigen Piloten, welcher mit seinem Kleinflugzeug in den Bodensee abgestürzt war.

– Drei Personen einer Rega-Crew für die Rettung zweier Skitourengänger, welche beim Überqueren des Seealpes ins Eis eingebrochen waren.

– Ein Windsurfer für die Rettung zweier Frauen aus dem Brienzersee, welche bei einem Föhnsturm mit ihrem Kanu gekentert waren.

– Drei Personen für die Rettung dreier junger Männer aus der Aare, welche mit ihrem Gummiboot gekentert waren.

– Ein Mann für die Rettung eines 78-jährigen Kajakfahrers aus der Aare, welcher gekentert und durch eine Schleuse sowie über ein Wehr getrieben war.

– Eine Frau für die Rettung eines

31-jährigen Mannes aus der Verzasca, welcher von einer Brücke in den Fluss gesprungen war.

36 Personen verloren ihr Leben

Adriano Gabaglio, Präsident des Christophorus-Rat der SLRG fasst das vergangene Jahr wie folgt zusammen: «2021 wurden uns 51 Ereignisse gemeldet. Davon waren 31 Rettungsfälle.» Mit Blick auf das Jahr davor eine gleichbleibende Situation in der Tendenz (2020: 57 / 29) obwohl das Wetter nicht annähernd so schön war, wie im ersten Corona-Jahr.

«Unfälle mit Booten sind vermutlich wetterbedingt zurückgegangen, es gab jedoch vermehrt Tauchunfälle», hält Adriano Gabaglio in seinem Rückblick auf 2021 angesprochen auf erfasste Ereignisse fest. Zudem verunglückten 36 Personen im Wasser (26 Männer, 7 Frauen, 3 Kinder). «Das sind deutlich weniger als im Jahr davor (48)», hält Gabaglio fest.

Finanzielle Stabilität trotz Covid-19

Mit einem blauen Auge davongekommen - so in etwa lässt sich aus finanzieller Sicht die Corona-Zeit zusammenfassen. Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Verlust von CHF 53'982.-. Eine für die SLRG grosse, aber tragbare Summe. Ohne Unterstützung aller Spender:innen, von Bund und Kantonen sowie die unermüdlich im Einsatz stehenden Freiwilligen wäre dies nicht möglich gewesen.

Finanzielle Stabilität bildet einen zentralen Pfeiler für das dauerhafte Wirken jeder Non-Profit-Organisation. Die Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, dass Beständigkeit nicht selbstverständlich ist. Können über eine längere Zeit keine Kurse durchgeführt werden, so hat dies direkt finanzielle Auswirkungen auf die SLRG aber auch auf die Wirkung der Organisation in der Bevölkerung, wenn es um die Wassersicherheit geht.

Unterstützung aller Seiten

Das Jahresergebnis 2021 ist positiver als budgetiert ausgefallen. Folgende drei Faktoren haben hierzu wesentlich beigetragen: die Spender:innen haben die SLRG über unseren Erwartungen unterstützt. Die SLRG hat von Bund und Kantonen für die im Tätigkeitsjahr 2020 hohen Ausfälle im Kurswesen eine Härtefallhilfe im Umfang von rund CHF 120'000.- erhalten. Und – besonders bemerkenswert – zahlreiche Freiwillige in den SLRG-Sektionen liessen sich während den letzten beiden Jahren von den häufig wechselnden Vorgaben für die

Durchführung von SLRG-Kursen nicht entmutigen. Unermüdlich haben sie Kurse umorganisiert, abgesagt und wieder neu aufgelegt und hierfür sehr viel Zeit in den Kontakt mit Bädern, Behörden und Teilnehmenden investiert.

Ziel: Aufstocken der Reserven

Aus finanzieller Sicht gilt es nun in den beiden kommenden Jahren die finanziellen Reserven der SLRG wieder auf ein Niveau zu bringen, welches für eine nächste ähnliche Krise - aller Voraussicht nach - ausreichend ist. Die SLRG strebt hierzu denselben Wert wie vor der Pandemie an. Das Organisationskapital soll den Gesamtaufwand der Organisation für einen Betrieb von rund 6-7 Monate decken. Als Vergleich: Die Zertifizierungsstelle für gemeinnützige NPO (ZEWO) empfiehlt eine Reserve für mindestens drei und höchstens 18 Monate.

Zellstruktur Schlüssel zum Erfolg

Wie alle grösseren Organisationen ist die SLRG mit der Herausforderung konfrontiert, Kontinuität und

Agilität in einem gesunden Verhältnis zu halten. Seit mehreren Jahren wandelt sich die SLRG als Gesamtorganisation bewusst zu einer Zellstruktur. Das Ziel: SLRG-Sektionen mit möglichst viel Selbständigkeit. Die SLRG Schweiz schafft den Raum für die Selbständigkeit der Sektionen und hält diesen, indem sie wo gewünscht Unterstützung bietet. Darum hat sich die SLRG an der Delegiertenversammlung 2020 die radikal schlanke Strategie 2025 gegeben. Sie umfasst fünf Schwerpunkte zur Förderung der Zusammenarbeit im SLRG-Gesamtsystem (siehe Seite 12). Einer davon, den Informationsfluss zu verbessern - Informationen und Wissen sind ein wichtiges Kapital der SLRG und zentral für ein effizientes gemeinsames Wirken.

Digitalisierung als Hilfsmittel

Bei der Bereitstellung von Informationen und Wissen kommt digitalen Mitteln eine immer grössere Bedeutung zu. Im Tätigkeitsjahr 2021 hat die SLRG Schweiz im Bereich der Digitalisierung mit der umfassenden

Verbandsmanagement



Raum schaffen für die Selbständigkeit der Sektionen: So geschehen am SLRG-Kongress 2021.

Einführung von Microsoft 365 einen wesentlichen Schritt getan. Datenmanagement und Kommunikation sind ohne hinderliche Schnittstellen auf derselben Plattform. Im Tätigkeitsjahr 2022 wird die Einführung einer digitalen «Informations- und Wissensplattform» für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen sämtlichen Organisationseinheiten – oder «Zellen» - der SLRG angestrebt. Dies aufbauend auf den Schritt, welcher bei der SLRG Schweiz nun bereits erfolgt ist.

Die Nutzung digitaler Tools ist alleine reicht nicht für die Ermöglichung von Vielfalt in der Einheit, die Stärkung der Vernetzung, Verbesserung des Informationsflusses, Schärfung des gegenseitigen Rollenverständnisses sowie die Erweiterung der Handlungskompetenzen in der gesamten SLRG. Menschen müssen sich von Gesicht zu Gesicht begegnen, sich gemeinsam über Sorgen, Ereignisse und Entwicklungen austauschen. Hieraus entstehen Ideen, werden Massnahmen angepasst oder neue Leistungen geboren. Entspre-

chend hat die SLRG im Tätigkeitsjahr 2021 den früheren «SLRG-Weiterbildungskongress» in eine «Open Space»-Konferenz verwandelt. Rund 100 Mitwirkende aus allen verschiedenen Ecken und Orten der SLRG haben gemeinsamen einen Tag lang zu folgendem Thema gebrütet: «Ertrinken verhindern! Ideen zur Weiterentwicklung bestehender oder Einführung neuer Leistungen und Aktivitäten der SLRG». Gelebte Partizipation und vielseitiger Austausch auf Augenhöhe, die auch in Zukunft gelebt werden sollen.

Bilanz per 31.12.

in CHF	2020	2021
--------	------	------

AKTIVEN

Flüssige Mittel	1'023'069	616'705
Forderungen	97'762	149'123
Vorräte	119'126	78'124
Aktive Rechnungsabgrenzung	104'272	25'424
Anlagevermögen	169'262	642'055

AKTIVEN	1'513'491	1'511'431
----------------	------------------	------------------

PASSIVEN

Kurzfristiges Fremdkapital	104'450	157'810
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	200'024	117'876
Organisationskapital	1'209'017	1'235'745

PASSIVEN	1'513'491	1'511'431
-----------------	------------------	------------------

Betriebsrechnung 2021

in CHF	2020	2021
ERTRAG		
Spenden, Erbschaften und Legate	729'279	685'395
Ausbildungen und übrige Dienstleistungen	830'659	1'202'764
Beiträge Nonprofit Organisationen	746'329	274'921
Erträge aus Geldern von öffentlich rechtlichen Körperschaften	90'060	109'500
Betriebsertrag	2'396'327	2'272'580
AUFWAND		
Spendenaufufe	-333'772	-167'246
Projekte und Dienstleistungen	-578'598	-491'330
Personal	-1'318'609	-1'362'157
Andere betriebliche Aufwendungen	-307'493	-277'581
Abschreibung Sachanlagen und immaterielle Anlagen	-125'737	-148'556
Betriebsaufwand	-2'664'209	-2'446'870
Betriebsergebnis	-267'882	-174'290
Finanzergebnis	-5'650	-3'373
Betriebsfremdes Ergebnis	-2'843	122'243
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	-276'375	-55'420
Veränderung Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	64'400	82'148
Ergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-211'974	26'728
Veränderung erarbeitetes zugewiesenes Kapital	-16'300	-80'710
Ergebnis (+ = Gewinn, - = Verlust)	-228'274	-53'982

Impressum

Leistungsbericht 2021 der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG

Verantwortlich für den Inhalt: Philipp Binaghi, Marketing & Kommunikation

Gestaltung: Sven Gallinelli

Titelbild: Dieter Meyrl, iStock Photo